



Nr. 61. Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 93. Jahrgang.
 Erscheinungswort: 6 mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Seite 12 Pfg., außerhalb desselben 16 Pfg., Reklamen 30 und 35 Pfg. Schluß der Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags. Fernsprecher 9.
 Mittwoch, den 13. März 1918.
 Bezugspreis: In der Stadt mit Frachtkosten RM. 1.06 vierteljährlich, Postbezugspreis im Orts- und Nachbarortsbereich RM. 1.86, im Fernbereich RM. 1.96. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg.

Ein neuer Vergeltungsangriff unserer Flieger auf Paris.

Die Lage im Osten. — Die Vorbereitungen der Entente für Japans Vorgehen in Sibirien.

Der Friedensschluß der Petersburger Regierung mit den Mittelmächten hat begreiflicherweise in Rußland nicht allseitig Genugtuung ausgelöst; bis in die Reihen der Maximalisten hinein wurde das Abkommen als demütigend für Rußland empfunden. Allgemein kommt die Anschauung zum Ausdruck, daß man sich eben nur dem Zwang gefügt habe. Es machen sich deshalb auch starke Strömungen geltend, die darauf ausgehen, den Frieden nicht anzuerkennen, und die eine Reorganisation des Heeres anstreben. Diese Stimmung reicht bis in die Reihen der Maximalisten hinein. Aber die Regierung und mit ihr die Arbeiter- und Soldatenräte wollen vorerst von neuen Kämpfen nach außen hin nichts wissen; letztere haben den Vertrag gutgeheißen. Man will jetzt zuerst einmal darauf ausgehen, im Innern seine Grundsätze durchzuführen, und das dürfte noch eine harte Arbeit geben, denn das Volk ist nicht ohne Weiteres gewillt, die kommunistischen Ideen auf seine Kosten verwirklichen zu lassen. In Petersburg fühlt sich die Regierung ansehnlich nicht mehr sicher, deshalb soll Moskau als Regierungssitz ausgerufen sein. Aber dort herrscht zur Zeit noch eine rotete Garde, und die will nicht Platz machen. Zudem haben die Bolschewiki auch noch gegen die Pläne der bürgerlichen Front zu machen, die Macht wieder an sich zu reißen. Was aus diesem Chaos noch werden soll, darüber kann man heute wirklich noch keine Erwägungen anstellen. Die Aufgabe der Mittelmächte gegen Osten liegt auch vorerst nur darin, Ruhe und Ordnung in den Ländern der russischen Fremdvölker wiederherzustellen. Während diese Aufgabe in den früheren russischen Ostprovinzen ihre Lösung gefunden hat, können die Verhältnisse in Finnland und der Ukraine immer noch nicht als geordnete angesehen werden. In Finnland herrschen die Maximalisten noch in einem großen Teil des Landes und üben ihr Schreckensregiment dort weiter aus. In der Ukraine stehen unsere Truppen aber schon in der Nähe von Odessa, sodaß man annehmen kann, daß dort bald Ruhe eintritt.

Die Stellungnahme der russischen Regierung zur sibirischen Frage ist noch nicht geklärt. Wir erhalten immer nur von englischer Seite Nachrichten über die Vorgehen in Sibirien. Danach sollen die Maximalisten daselbst gegen die bürgerliche Partei Streitkräfte zur Verfügung haben. Der Kolonialgeneral Semenov, der die bürgerliche Reue Sibiriens vertritt, hätte sich vor den Truppen der Bolschewiki zurückziehen müssen. Nun weiß Reuters auch aus Peking zu melden, daß der chinesische Kommandant von Charbin an die Bolschewikführer die Warnung habe ergehen lassen, daß jeder Einfall in chinesisches Gebiet als eine kriegerische Handlung angesehen werde. Der Führer der Bolschewiki habe daraufhin sofort an die chinesischen Grenzbehörden der Mandchurei telegraphiert, daß sie keine unfreundlichen Absichten gegen China hegten, und daß man nur den Reueführer Semenov angreifen wolle. Der Einspruch der Chinesen hat natürlich ganz gewisse Gründe. Man will sich einen Vorwand schaffen, um zugleich mit den Japanern in Sibirien einmarschieren zu können. China hat jetzt von der Entente den Auftrag bekommen, die japanische Expedition zu unterstützen, damit die Japaner nicht so allein sind. In Japan wird nun — wiederum nach englischer Quelle — die Trommel der Stimmungsmache für ein Eingreifen in Sibirien ganz gewaltig gerührt. Der japanische Botschafter in Peking solle Vollmachten haben, um mit China über ein gemeinsames Auftreten „gegen die aus Sibirien drohende Gefahr“ zu verhandeln. Die japanische Presse hatte infolge des Friedensschlusses zwischen Deutschland und Rußland Persien, Mittelasien und den fernen Osten für „bedroht“, und die öffentliche Meinung werde deshalb über „die deutsche Gefahr im fernen Osten“ nachdrücklich unterrichtet. Als die Stimmung für das Eingreifen Japans in Sibirien wird genügend in der Welt vorbereitet, und als Krönung dieser

Ententemache hat nun auch Herr Wilson, der Heuchler par excellence an die Russen eine Botschaft gerichtet, in der er sie seines innigsten Mitgeföhls an dem schweren Schicksal versichert, und damit vertröstet, daß Amerika unbedingt helfen würde, wenn es könnte. So sollen also wohl die Russen wieder auf die Ententesette gelockt werden, und es soll uns nicht wundern, wenn die Befehung der Mandchurei und Sibiriens durch die Japaner und Chinesen noch als Hilfsaktion für Rußland gegen die bösen Deutschen erklärt wird.

O. S.

Die Stimmung in Petersburg.

Berlin, 13. März. Das „Perliner Tageblatt“ meldet aus Haag: In Petersburg sind Berichte des Oberbefehlshabers der Ostflotte eingetroffen, wonach die ganze Flotte in Helsingfors liegt und die Bemannungen mit Ausnahme einer Wache auf jedem Schiff sich entfernt haben. — Nach einer Meldung der „Times“ haben daraufhin die Dreadnoughts eiligst Kronstadt verlassen. Der Rest der Flotte werde in Finnland bleiben, wo die Deutschen tatsächlich herrschen. Die Sowjets wollen angeblich die demokratisierte und verschonene Flotte reorganisieren, um nochmals den Kampf gegen die Deutschen aufzunehmen.

Die Stärke der Revolutionäre in Finnland.

(WTB.) Stockholm, 11. März. Wie der Korrespondent des WTB. aus zuverlässiger Quelle erfährt, haben die Roten Gardisten in der letzten Zeit besonders in schwedischen und finnischen Dörfern zahlreiche Mitglieder der männlichen Bevölkerung ermordet. Ihr Plan bei diesem Vorgehen ist, die bürgerlichen Elemente für die Zukunft so zu dezimieren, daß die Sozialdemokraten weiterhin die Mehrheit besitzen. Die Zahl der Roten Gardisten aus Rußland war in der letzten Zeit in Süd-Finnland besonders groß. Die Gesamttruppenzahl der Revolutionäre soll sich auf 200 000 belaufen. Allein an der Front bei Abo stehen 50 000 Mann.

Rundgebungen der Finländer an den deutschen Kaiser.

(WTB.) Berlin, 12. März. Dem Kaiser sind aus Dorpat folgende Telegramme zugegangen:
 Eure Majestät bittet die holländische Ritterschaft, ihren untertänigsten Dank entgegenzunehmen für die Errettung Finlands aus Drangsal und Not, und Stellung dieser ältesten deutschen Kolonie unter den Schutz des mächtigen Deutschen Reiches. Die holländische Ritterschaft dankt Ihnen dafür das Gelübde unwandelbarer Treue und bittet Ew. Majestät dessen gewiß zu sein, daß die Finländer mit Gut und Blut immerdar einzutreten bereit sein werden für die Größe des deutschen Vaterlandes. Im Namen der holländischen Ritterschaft der residierende Landrat, Gez.: Baron Stael von Holstein, Ritterschaftssekretär von Samson-Simmerjerna.
 Ew. Majestät bitten die in der alten deutschen Hochschule versammelten deutschen Professoren, Dozenten und Studenten ihren tiefgefühlten Dank für die Befreiung deutschen Wortes und Lebens entgegennehmen zu wollen. Ew. Majestät geloben wir unverbrüchliche Treue und Ergebenheit. Im Auftrag gezeichnet: Professor Dehio, Professor Hahn, Professor Joego von Marckuffel.

Der Kaiser hat mit folgenden Telegrammen geantwortet:
 Baron Stael von Holstein, Dorpat. Herzlichen Dank für den Gruß, mit dem mich die holländische Ritterschaft erfreut hat. Das deutsche Volk freut sich mit mir, daß unsere Waffen das schwergeprüfte Land vor weiterer Drangsal haben bewahren können. Möge diese schwere Zeit die Aufrechterhaltung des baltischen Deutschtums zu freier, freudiger Entfaltung seiner Kraft zur Folge haben. Gez. Wilhelm I. R.
 Professor Dehio-Dorpat: Herzlichen Dank für den freundlichen Gruß. Es ist mir und dem ganzen akademischen Deutschland eine große Freude, daß die ehrwürdige Alma Mater Dorpatensis dank dem Sieg unserer Waffen in geistiger Freiheit ihren geschichtlichen Beruf als Heimstätte deutschen Geisteslebens wieder aufnehmen kann. Große Erinnerungen der Vergangenheit werden damit zu neuem Leben er-

weckt. Möge wieder wie in alten Tagen reicher Segen für die schwergeprüften Ordenslande und für die deutsche Wissenschaft von ihr ausgehen. Gez. Wilhelm I. R.

Wilson's Teilnahme an dem Schicksal der Russen.

(WTB.) Washington, 11. März. (Reuters.) Präsident Wilson schickte an den amerikanischen Konsul in Moskau folgende Depesche: Ich möchte die Gelegenheit des Zusammentritts des Kongresses der Sowjets ergreifen, um die aufrichtige Sympathie der Regierung der Vereinigten Staaten in dem Augenblick auszusprechen, wo die deutsche Macht sich eingedrängt hat, um den Kampf für die Freiheit zu unterbrechen und um seinen Erfolg zu bringen, sowie die Wünsche Deutschlands an die Stelle der Ziele des russischen Volkes zu setzen. Unglücklicherweise ist die Regierung der Vereinigten Staaten jetzt nicht in der Lage, unmittelbar wirksame Hilfe zu leisten, aber sie würde es wünschen, diese Hilfe zu erweisen. Ich möchte dem russischen Volke durch den Kongreß die Gewissheit geben, daß die Regierung der Vereinigten Staaten jede Gelegenheit benutzen wird, um Rußland noch einmal die volle Souveränität und Unabhängigkeit in seinen eigenen Angelegenheiten zu sichern und ihm wieder zu seiner großen Rolle im Leben Europas und der modernen Welt in vollem Umfang zu verhelfen. Die Regierung der Vereinigten Staaten nimmt mit ganzem Herzen an dem Versuche des russischen Volkes teil, sich von jeder alten autokratischen Regierung zu befreien und Herr seines eigenen Lebens zu werden.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Die deutsche amtliche Meldung.

(WTB.) Großes Hauptquartier, 12. März. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz: Die feindliche Artillerie entwickelte am frühen Morgen an vielen Stellen der Front namentlich zwisch uns und der Scarpe rege Tätigkeit. Auch in den Abendstunden lebte der Feuerkampf vielfach auf. Im Vorfeld der beiderseitigen Stellungen kam es zu kleineren Infanteriegefechten. Das Feuer englischer Artillerie auf rückwärtige Ortschaften forderte zahlreiche Opfer unter der französischen Bevölkerung. Auch Cambrai erhielt mehrere Schußschwersten Kalibers. Zur Vergeltung für feindliche Fliegerangriffe am 9. und 10. März auf Stuttgart, Ehlingen, Unterterheim und Mainz haben unsere Flieger in letzter Nacht Paris ausgiebig und erfolgreich mit Bomben belegt. Leutnant Freiherr von Nisthosen errang seinen 27. Luftsieg.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die französischen Berichte über den neuesten Fliegerangriff auf Paris.

(WTB.) Paris, 13. März. Amtlich wird mitgeteilt: Ein feindlicher Fliegerangriff hat stattgefunden. Das Signal wurde 9.10 Uhr abends gegeben. 7 Geschwader wurden gemeldet, die sich auf Paris zu bewegten. Um 10.15 Uhr wurden an mehreren Punkten Bombenabwürfe festgestellt. Menschliche Verluste und Sachschaden wurden verurteilt. Weitere Mitteilungen werden gemacht werden, sobald genauere Berichte eingehen.

(WTB.) Paris, 12. März. (Amtlich.) Der Alarm endete um 12.15 nachts. Nach den ersten Berichten war es etwa 60 feindlichen Fliegern gelungen, die Linien zu überfliegen. Dank dem Sperrfeuer der Artillerie, das während der ganzen Dauer des Angriffs mit großer Hestigkeit fortgesetzt wurde, konnte eine gewisse Anzahl der Flugzeuge ihr Ziel nicht erreichen. Immerhin wurden zahlreiche Bomben sowohl auf Paris, wie auf die Banntiefe abgeworfen. Mehrere Gebäude wurden zerstört oder fingen Feuer. Die Zahl der Opfer ist noch nicht bekannt. Sie wird bekanntgegeben werden, sobald die Berichte eingegangen sind. Ein „Gotha“ wurde 5 Kilometer von Chateau-Thierry brennend abgeschossen, seine Besatzung gefangen genommen. Der Haupt-

mann, der dieses Flugzeug führte, gehört dem 3. Geschwader der 7. Armee an.

Poincaré besetzt sich den Schoben.

Berlin, 13. März. Aus Genf wird dem „Berliner Lokalanzeiger“ gemeldet: Poincaré verbrachte den ganzen Vormittag damit, die am meisten heimgelesenen Pariser Straßen zu durchfahren. Er besichtigte auch einige Ruinen in der Banneise von Paris.

Deutsche Marinefliegerkräfte über Neapel.

Berlin, 12. März. (Amtlich.) Marinefliegerkräfte haben in der Nacht vom 10. zum 11. März Hafenanlagen und militärische Einrichtungen von Neapel, sowie die Eisenwerke von Vagnoli ausgiebig und wirkungsvoll mit Bomben besetzt.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Der italienische Bericht.

(MTR) Rom 12. März. (Agenzia Stefani.) In der letzten Nacht haben feindliche Flugzeuge gegen 1 Uhr die Stadt Neapel angegriffen und im ganzen etwa 20 Bomben abgeworfen, die fast alle das Innere der Stadt trafen, ohne daß militärischer Schaden angerichtet worden wäre. Unter der Zivilbevölkerung sind einige Opfer zu beklagen, darunter 7 Töchter des Schwesternhospizes „Vera Maria“. Die Bevölkerung verhielt sich überall ruhig. Der Hilfsdienst bewährte sich.

Neue U-Bootsverluste.

(MTR) Berlin, 12. März. (Amtlich.) Neue U-Bootsverluste auf dem nördlichen Kriegsschauplatz: 19.500 R.-R.-T. Unter den vernichteten Schiffen befindet sich der englische bewaffnete Dampfer „Rookpool“ (4500 R.-R.-T.), der 8000 Tonnen Getreide und 615 Tonnen Stahlbarren geladen hatte. Der Kapitän des Schiffes wurde gefangen eingebracht. Zwei weitere 5000 R.-R.-T. große Dampfer wurden vor dem Abgang aus dem Termesskanal versenkt, davon einer wahrscheinlich amerikanischer Nationalität, aus einem einlaufenden französischen Geleitzug heraus.

(MTR) Berlin, 12. März. Ueber die gute Miene, die englische Minister zum bösen Spiel des U-Bootskrieges zu zeigen trögen müßten, schrieb das norwegische „Social-Demokraten“ am 4. Februar 1918: Sir Eric Geddes hat in einer Unterredung mit einem Pressevertreter erklärt, daß der U-Bootskrieg jetzt keine Bedeutung mehr habe. „Ich habe eine Probe“ sagte Geddes, „die für mich eine Quelle großer Zufriedenheit bildet. Sie zeigt die deutschen U-Bootsfahrten.“ Während dieser Unterredung behauptet, daß die Schiffahrt unbeschränkt von deutschen U-Booten vor sich gehe, hat jedenfalls die norwegische Schiffahrt eine Erfahrung gemacht, die davon wesentlich abweicht. Für uns steht es so aus, als ob die Deutschen immer noch mehr Schiffe versenken, als sie selbst angreifen. Anknüpfend unserer Erfahrungen und der englischen Nationalität, die wohl auch nicht nur ein Scherz ist, dürfte man bei uns mehr geneigt sein, den Deutschen zu glauben.

Vermisste Nachrichten.

Die Parteiführer beim Reichstages.

Berlin, 13. März. Wie das „Berliner Tageblatt“ berichtet, fand gestern nachmittags eine interfraktionelle Besprechung der Mehrheitsparteien des Reichstages statt. Abends wurden die Parteiführer und das Präsidium des Reichstages vom Reichskanzler zu einer Besprechung empfangen. Es handelte sich dabei um die Diskussion über die sich die Parteiführer mit dem Reichskanzler unterhielten, ferner um die neue Kreditanleihe und die bevorstehende Kriegsanleihe.

Selbstmord eines deutschen Offiziers.

(MTR) London 12. März. Der englische Oberbefehlshaber Sir Douglas Haig gedenkt in einem amtlichen Bericht anerkennend eines deutschen Offiziers, der mit hervorragender Tapferkeit gegen die Tanks kämpfte. „Daily News“ veröffentlicht über den Vorkang folgende Mitteilung eines Augenzeugen: Dieser Offizier war ein Oberleutnant, der Tankabwehrgeschäfte befehligte. Ein Treffer eines unlerer Geschütze tötete vier Mann von seinen acht und verwundete den Offizier. Er blieb indessen auf seinem Posten, und seine Leute führten fort, auf die anrückenden Tanks zu feuern. Maschinengewehrfeuer erlöschte die vier Nebriongelebenden und verwundete nochmals schwer den Offizier. Er aber bediente jetzt ein Geschütz allein und erzielte ohne Hilfe nicht weniger als acht Treffer auf acht verschiedene Tanks, die sämtlich aktionsunfähig wurden. Er wurde wiederholt von Granatgeschossen und Maschinengewehrfeuer getroffen, hielt aber weiter aus. Schließlich verwundete ein neben ihm freiziehendes Geschütz ihn so schwer, daß er nicht mehr aufstehen konnte. Selbst dann versuchte er noch das Geschütz, das er eben geladen hatte, abzufeuern. Ein direkter Treffer eines Tanks aber beendigte den Widerstand, und als unsere Leute heranliefen, war von dem Offizier und dem Geschütz keine Spur mehr vorhanden. Unsere Leute waren fast traurig, daß sie ihn derart erlöschigt hatten, denn er verdiente zu leben. Ich glaube, es war der schönste Fall von Tapferkeit und Heroismus, der mir vorgekommen ist.

Zeichnung auf die neue Kriegsanleihe.

Essen, 12. März. Die Firma Friedrich Krupp, Aktiengesellschaft, beteiligt sich an der 8. Kriegsanleihe mit 50 Millionen Mark.

Amtliche Bekanntmachungen.

Verwendung von Jungermannen für landwirtschaftliche Arbeiten im Jahre 1918.

Auf den in obigem Betreff ergangenen Aufruf des Hof. Württ. Kriegsministeriums, Kriegswirtschaftsrats, veröffentlicht in der neuesten Nummer des „Landw. Wochenbl.“, wird besonders hingewiesen.

Wer Hilfe braucht und die Arbeit der Jungermannen grundlos verschmäht, kann nicht darauf rechnen, daß ihm die Militärbehörden in anderer Weise genügend helfen können. Im vorigen Jahre haben 16 000 Schüler und Schülerinnen mit großem Erfolge in der Landwirtschaft geholfen. In diesem Jahre steht eine noch größere Anzahl zur Hilfe bereit.

Die Kosten betragen außer Verköstigung, Ersatz für eine Militärjahreskarte der Hin- und Rückreise, nur 70 % für den Arbeitslohn.

Anmeldungen für den Bedarf sind an das Oberamt oder unmittelbar an den Ausschuss für Schülerhilfe in Stuttgart, Königstraße 44, zu richten, mit der Angabe, wieviel junge Leute und zu welcher Zeit sie benötigt werden.

Calw, den 11. März 1918.

Kgl. Oberamt (Kriegswirtschaftsstelle):
Reg.-Rat Binder.

Kgl. Oberamt Calw.

An die Gemeindebehörden.

Unter Bezugnahme auf den letzten Ablass des Ministerialerlasses vom 8. Juli 1905 Nr. 7273 (Amtsblatt S. 321 ff.) werden nachstehend die Zahlen der in den Gemeinden des Bezirks vorhandenen Personen, welche im Genuss von Unfall-, Alters-, Invaliden-, Witwen-, Waisen-, Kranken- und Pensionsrenten stehen bekannt gegeben:

| Gemeinde | Unfall | Alters | Invaliden | Witwen | Waisen | Kranken | Pension | Rentner | |
|----------------|------------|-----------|------------|----------|------------|-----------|-----------|----------|--------|
| | | | | | | | | Arbeiter | Bürger |
| Calw | 34 | 20 | 131 | 8 | 25 | 5 | 3 | | |
| Altenach | 2 | | 10 | | | 1 | | | |
| Niedbühl | 3 | | 1 | | | | | | |
| Altbühl | 11 | 1 | 7 | | | 3 | | | |
| Altbühl | 19 | | 22 | | 4 | 3 | | | |
| Altbühl | 30 | 2 | 12 | | 3 | | | | 2 |
| Altenberg | 5 | | 13 | | 7 | | | | |
| Bergheim | 8 | 1 | 9 | | 2 | 1 | | | |
| Breitenberg | 7 | 2 | 5 | | 4 | 1 | | | |
| Dachau | 8 | | 2 | | 1 | | | | |
| Dechenstronn | 17 | | 9 | | 1 | 2 | | | |
| Embers | 5 | | 3 | | 1 | 1 | | | |
| Erismühl | 1 | | 4 | | | | | | |
| Gehlingen | 19 | 1 | 10 | | 9 | 3 | | | |
| Girgen | 11 | 1 | 19 | | 9 | | | | |
| Holzbronn | 12 | 1 | 8 | | | 1 | | | 1 |
| Hornberg | 6 | | | 1 | | | | | |
| Liebersbach | 7 | | 8 | | | | | | |
| Liebersbach | 11 | | 19 | | 7 | | | | |
| Martinsdorf | 7 | 1 | | | 1 | 2 | | | |
| Neuland | 7 | | 8 | 2 | 1 | | | | |
| Neuland | 13 | 2 | 8 | | 1 | | | | |
| Neuland | 13 | | 13 | | 8 | 1 | | | 1 |
| Neuland | 8 | | 12 | 1 | 3 | 1 | | | 1 |
| Neuland | 11 | | 22 | | 2 | 3 | | | |
| Oberhaugstett | 17 | 1 | 8 | | 3 | | | | 3 |
| Oberhaugstett | 7 | 1 | 8 | | 2 | | | | |
| Oberhaugstett | 5 | | 4 | | | | | | |
| Oberhaugstett | 6 | | 8 | | 2 | | | | |
| Ostelsheim | 13 | | 6 | | | | | | |
| Ostelsheim | 5 | | 10 | | 5 | | | | |
| Ratzenbach | 13 | | 6 | | | | | | |
| Schmied | 2 | | 1 | | 1 | | | | |
| Simonsheim | 21 | | 13 | | 4 | | | | |
| Sonnenberg | 4 | | 11 | 1 | | | | | |
| St. Michael | 43 | | 35 | | 9 | | | | |
| Tennach | 7 | | 13 | | 6 | | | | |
| Unterhaugstett | 6 | 2 | 3 | | 1 | | | | |
| Unterhaugstett | 20 | 2 | 23 | 1 | 11 | | | | 1 |
| Wärzberg | 5 | | 6 | | 1 | | | | |
| Waldstein | 8 | | 8 | | 1 | | | | |
| Wärenberg | 5 | 1 | | | | | | | 1 |
| Gesamt | 460 | 39 | 518 | 9 | 126 | 28 | 14 | | |

zur Beurkundung.
Den 1. März 1918. Regierungsrat Binder.

Der Haß der Iren gegen England.

(MTR) Bern, 12. März. „Morning Post“ veröffentlicht einen ihr zugesandten Auszug aus dem Briefe eines irischen Pfarrers, worin dieser einem britischen Offizier gegenüber es ablehnt, bei einer Rekrutierungsversammlung, in der gleichzeitig Ehrendiplome für Verwundete und für Angehörige von Gefallenen verteilt wurden, den Vorsitz zu führen, indem er schreibt: Meine Kenntnis der irischen Geschichte sowie 50 Jahre persönlicher Erfahrung haben mich überzeugt, daß der schlimmste Feind der irischen Nation England ist und 7½ Jahrhunderte es immer war. Wer weiß, ob nicht unsere unglückliche Nation, wie die Ukraine, bald von dem Tyrannenreich befreit werden wird. Der Einsender des Briefes bemerkt, daß er für die gegenwärtige Stimmung unter dem größeren Teil der irischen Nation charakteristisch ist.

Gebien und der rumänische Friedensschluß.

Berlin, 13. März. Laut „Berliner Lokalanzeiger“ erklärte der serbische Gesandte in Bern, Dr. Grulisen, einem Vertreter der „Neuen Zürcher Zeitung“: Serbien verlor seit dem Beginn des Krieges 1 Million Mann. Der rumänische Friedensschluß ist auf Serbiens Haltung ohne Einfluß.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 13. März 1918.

Kriegsanzzeichnung.

Julius Böttlinger, Bäcker von Gehlingen, Inhaber des Eisernen Kreuzes, erhielt auch die Silberne Verdienstmedaille.

Gefreiter August Rappold von Calw hat neben dem Eisernen Kreuz die Silberne Verdienstmedaille erhalten.

Beförderung.

Unteroffizier Gottlieb Wopp aus Althengstett ist zum Sergeanten befördert worden.

Ersatzreife Hans Kerschel, Sohn des verstorbenen Hirchschwirts Kerschel von Weilerbach, hat die Silberne Verdienstmedaille erhalten und ist zum Gefreiten befördert worden.

Gefreiter Michael Kerschel und sein Bruder Unteroffizier Gottlieb Kerschel von Weilerbach, beide Inhaber des Eisernen Kreuzes, wurden zu Sergeanten befördert.

Aus dem Bezirkskriegsausschuss.

* Unter dem Vorsitz von Regierungsrat Binder hielt der Bezirkskriegsausschuss am Montag wieder eine Sitzung ab, in der eine Reihe von Fragen erörtert und erledigt wurden. Zuerst hatte sich der Ausschuss mit einem Antrag der württ. Fleischverorgungsstelle zu beschäftigen, der die Einführung einer Kundenliste zur Regelung der Fleischversorgung verlangt, damit jeder Verbraucher berechnete die zu kommende Fleischmenge erhält. Den Antrag auf dieser schon in verschiedenen Städten eingeführten Einrichtung gaben die Klagen der Verbraucher auf dem Lande, daß sie von den Landwirten in schlecht geliefert würden. Die Klagen wurden aus der Mitte des Ausschusses auch für berechnete erklärt: die Landwirte sollen vielfach schlechthandeln außerhalb des Bezirks treiben, jedoch die verbrauchsberechnete Bevölkerung darunter leiden müsse. Ueber die Fleischversorgung in Calw sei jedoch nicht geklagt worden. Es soll nun für den ganzen Bezirk die beweisliche Kundenliste eingeführt werden, auf Grund deren die Verbraucher berechnete sich immer jeweils auf 14 Tage bei einem bestimmten Metzger einschreiben lassen, und diesem ihre Bestellmengen abgeben müssen. Der Metzger hat die Bestellmengen beim Oberamt abzugeben, und wird dann entsprechend mit Vieh beliefert. Die beweisliche Kundenliste ermöglicht es also dem Verbraucher berechnete, alle 14 Tage den Lieferanten zu wechseln, und andererseits ist der Metzger in der Lage, seinen bisherigen Kundenkreis zu erhalten. — Auf Wunsch der Stadtgemeinde Calw und der Gemeinde Unterreichenbach wurde die Einführung von Krankenarten gestattet, die bisher von der Stadtgemeinde Calw für den ganzen Bezirk geregelt worden waren. — Da immer noch viele Verbraucher berechnete im Bezirk ihrer Mischlieferungspflicht nicht nachkommen, so soll von dem Recht der Bestrafung Gebrauch gemacht werden. Namentlich sollen den säumigen Lieferanten die Zentrifugenapparate gesteuert werden. Die Ausrede, die vielfach gebraucht wird, man müsse dem Viehgebirge Rechnung tragen, ist nicht stichhaltig, da auch diese Familienangehörigen nur die festgelegten Reichslöcher an Milch und Butter zu beanspruchen haben. — Wie anderwärts auch im hiesigen Bezirk eine Nährstoffverteilung vorgenommen werden. Es stehen 6665 Kollen zu je 200 Meter zur Verfügung. Nach Abzug des Bedarfs für Schreiber und Näherinnen sind noch etwa 5000 Kollen übrig. Auf den Kopf der Bevölkerung kommen etwa 40 Meter Naden. Es müssen sich dann eben Familien, die keine ganze Rolle erhalten, mit anderen zusammenschließen, damit sie je eine Rolle weicher und schwarzen Naden bekommen. — Sehr geklagt wird seit längerer Zeit über die mangelhafte Anlieferung von Roggen. Infolge völligen Rohmangels ist die Bevölkerung gezwungen, das teure Tafelfalz (¼ Pfund 40 %) zu kaufen. Wenn nicht in aller nächster Zeit Aussicht besteht, dieser Rohmangel abzuheben, wird der Kommunalverband selbst Schritte zur Versorgung der Bevölkerung tun müssen. — Die Eieranlieferung im Bezirk hatte folgendes Ergebnis: 1. Roggen 115 Eier, 2. 6, 3. 117, 4. 415, 5. 3793, 6. 10 860, 7. 16 500, 8. 16 406, 9. 22 025, 10. 19 116 Stück. Davon bekam die Bevölkerung zusammen 36 900, nach Stuttgart kamen 35 000 Stück, als Krankeneier wurden 1247 verwendet; Bruch Eier gab es 518. 10 000 Stück sind versandfertig. Bekanntlich ist seit neuestem die auf den Kopf zuteilte Menge von 30 auf 25 Stück herabgesetzt worden. — Die Strohnapfheit ist im Bezirk, besonders auf der Waldseite, sehr stark. Da die Heubehälter für die Heeresverwaltung recht stark genommen sind, so soll darum erachtet werden, ob der Bezirk nicht von der Strohnapfheit entbunden werden könne, weil verschiedene Gemeinden infolge Hagelschadens sehr knappe Strohbestände gehabt hätten. — Dem Gesuch des Wirtvereins, den Gastwirten des Bezirks wie auch anderorts eine bestimmte Menge der zugewiesenen Nährmittel zu überlassen, damit sie ihre Reisenden verköstigen können, soll stattgegeben werden. — Der hiesige Ortsausschuss des württ. Vereins zur

Förderung des Brenneffelanbaus hat sich in dieser Angelegenheit an das Oberamt gewendet. Im Ausschuss kam aber die Meinung zum Ausdruck, ein eigentlicher Anbau sei wohl kaum zu erreichen; doch könnten Maßnahmen getroffen werden, die wildwachsenden Brenneffeln zu schonen. Die Frage soll übrigens noch bei Gelegenheit der Organisation des „Schwabenendienstes“ behandelt werden.

Die auslosbaren 4 1/2 %igen Schahanweisungen der 8. Kriegsanleihe.

Wie bereits mitgeteilt, werden zur 8. Kriegsanleihe neben den 5 %igen Schuldverschreibungen wiederum 4 1/2 %ige Schahanweisungen ausgegeben, die den Ausgabebedingungen nach mit den zur 6. und 7. Kriegsanleihe aufgelegten Schahanweisungen übereinstimmen. Der Ausgabekurs von 98 % gewährt dem Zeichner einen Zinsgenuß von 4,6 % und der Auslosungskurs von 110 % eröffnet ihnen die Aussicht auf einen Gewinn von 12 %. Die Schahanweisungen werden halbjährlich gruppenweise ausgelost und müssen spätestens zum 1. Juli 1967 getilgt sein. Der Auslosungsgewinn kann im übrigen in späteren Jahren noch größer werden, weil bei einer Herabsetzung des Zinsfußes auf 4 %, die — im Wege

der Kündigung — frühestens am 1. Juli 1927 erfolgen kann (aber erst viel später zu erfolgen braucht), der Auslosungskurs auf 115 % heraufgesetzt wird. Bei einer weiteren Herabsetzung des Zinsfußes auf 3 1/2 %, die das Reich frühestens 10 Jahre nach der ersten Kündigung vornehmen kann, steigt der Auslosungskurs sogar auf 120 %. Wer aber von diesen gesteigerten Gewinnmöglichkeiten von 17 % oder 22 % keinen Gebrauch machen will, kann sich bei jeder der beiden Kündigungen seine Schahanweisungen zum Nennwert (nicht zum Ausgabekurs) auszahlen lassen.

Unter diesen Umständen wird auch bei manchem der Wunsch rege werden, seinen Besitz an früheren Kriegsanleihen in neue 4 1/2 %ige Schahanweisungen umzutauschen. Entgegenkommender Weise hat daher die Reichsfinanzverwaltung bestimmt, daß die Zeichner von 4 1/2 %igen Schahanweisungen zugleich den doppelten Betrag der vorher erwähnten Papiere umtauschen können.

Die günstigen Gewinnaussichten, die Verringerung der Anzahl der Schahanweisungen durch die Tilgung, ferner die gute Verzinsung werden, zumal die glücklichen Besitzer von ausgelosten Stücken stets geneigt sein werden, sich Erlaßstücke zu beschaffen, zweifellos die beste Wirkung auf den Kurs-

Rand dieses Wertpapiers ausüben. Die Entschließung, ob man Schuldverschreibungen oder Schahanweisungen wählen soll, muß natürlich jeder selbst treffen. Aber gerade für denjenigen, der sein Geld auf längere Zeit anlegen will, bilden die 4 1/2 %igen Schahanweisungen infolge des sicheren Gewinnes eine vorzügliche Kapitalanlage. Daher sollte jeder Kapitalist, insbesondere die großen Vermögensverwaltungen, die Banken, Sparkassen, Genossenschaften, Versicherungsgesellschaften, industriellen Unternehmungen usw. der Frage der Zeichnung von Schahanweisungen besondere Beachtung schenken. Die erste Auslosung dieses anlässlich der 6. Kriegsanleihe neu geschaffenen Wertpapiertyps hat übrigens schon stattgefunden. Am 1. Juli dieses Jahres werden vier Gruppen der Schahanweisungen mit 110 % zurückerstattet. Den Inhabern der Schahanweisungen der 8. Kriegsanleihe winkt die erste Auslosung ebenfalls sehr bald, nämlich im Januar nächsten Jahres, und zwar wird im ersten Auslosungstermin, um diese neuen Schahanweisungen denen der 6. und 7. Kriegsanleihe völlig gleichzustellen, die dreifache Zahl von Gruppen wie in den gewöhnlichen Terminen ausgelost werden.

Für die Schrift verantwortlich Otto Seltmann, Calw
Druck u. Verlag der A. Deschlägerischen Buchdruckerei Calw

Braves Mädchen
für sämtliche Hausarbeiten
oder Monatmädchen
sucht
Frau A. Tannenmann,
Gartenstraße 704.

Suche
für sofort ein junges ordentliches
Mädchen
für Küche und Hausarbeit, das selbe hat Gelegenheit das Kochen zu erlernen. Nähere Auskunft erteilt
Maria Muz, Krappen.

Suche
auf 1. April tüchtiges
Mädchen,
für den Haushalt und zum Servieren.
Angebote an
Frau Gumbinger,
Kurhaus „Monbadstal“,
Post Neuhäusen, A. Pforzheim.

Braves Mädchen
für sofort oder sobald wie möglich
gesucht.
Sommer, Kurparkhotel
Bad Liebenzell.

Gesucht
für sofort oder 1. April anständiges
pünktliches
Mädchen
zu kinderlosem Ehepaar. Bevorzugt sind Mädchen, die schon in besseren Häusern gedient haben.
Angebote mit Zeugnissen, Gehaltsansprüchen und wenn möglich mit Bild an
Carl Anton, Pforzheim,
Obere Au 1.

Ordentlich. Jungen
nimmt in die Lehre
Buchdruckerei Christ. Bayer,
Pforzheim, Holzgartenstr. 12.
Dasselbst wird ein ordentliches,
fleißiges
Dienst-Mädchen
im Alter von 14—17 Jahren auf
1. April gesucht.

Mädchen-Gesuch.
Gesucht wird per sofort für
kleinen Haushalt ein
Zimmer-Mädchen
und eine
Kö hin.
Einige Kenntnis in den häuslichen Arbeiten (Nähen, Bügeln) bezw. in bürgerlicher Küche wird erwartet. Besondere Anforderungen werden darin nicht gestellt. Nähere Auskunft wird erteilt im
Pfarrhaus in Breitenberg.

Jüngerer Bursche
od. älterer Mann
gesucht als
Haustnecht
Hauptlehrer Pfrommer.

30—40 junge
Rußbäume
kräftige Stämmchen,
sind zu verkaufen
Alte Handelsschule.

Eine 6-akkordige
Gitarre-Zither
hat zu verkaufen.
Wer, sagt die Geschäftsfil. ds. Bl.
Gebrauchte, guterhaltene
Korbmöbel-Garnitur,
sowie
1 Herrenschreibtisch
und Handwagen
zu kaufen gesucht.
Hans Schauer Zuffenhausen
Karlsstr. 5.

Fußbodenöl-
Ersatz,
gelb und braun, 1. Qualität,
empfiehlt
E. Staab, Liebenzell.

Frische Kunstbese
stets zu haben,
guten Zwiebad
empfiehlt
Paul Burthardt
beim Röhle.

Oberreichenbach.
Empfehle
Gartenjamen
und
Steckzwiebel
solange Vorrat,
Fr. Volz, Handlung.

Zu verkaufen
Badzeineinrichtung.
Der Ofen ist für Holz- und
Kohlenfeuerung.
Fr. Herzog, Messerschmied.

2 Bienenkästen
Gerüstmaß, hat preiswert zu
verkaufen
G. Weinbrenner,
Gehingen.

Al. Auwesen
ist zu verkaufen
oder zu verpachten.
Näh. in der Gesch. ds. Bl.
Reubulach.
Untergeichnete setzt sein 2jährig.

Hengst-
Fohlen
(Fuchs), dem Verkauf aus
Hermann Steimle,
Milchhandlung.
Mödingen.
Nächsten Freitag mittags 1
Uhr verkauft schöne starke

Milch-
Schwieine
E. Laugmann.

Schönbürg O.A. Neuenbürg.
Untergeichnete setzt eine gute schwere
Rutz- und Fahr-
Ruh
mit dem 3. Kalb, 37 Wochen träch-
tig, dem Verkauf aus
Frau Kathr. Fuchs Witwe,
Schillerstraße.

Alzenberg.
Eine trächtlige
Schaff-
Ruh
verkauft
Kentschler, Maurez.

Simmozheim.
Wegen Aufgabe der Faren- und Eberhaltung zum 1. April
verkaufe ich Dienstag, den 28. März, mittags 1 Uhr
4 Stück I. Qualit.
Zuchtfarren,
mit Scheinen, I. und II. Klasse, Geldschecken, von 1 1/2 bis 3 Jahren,
sowie einen

erstkl. Zucht-Eber,
13 Monat alt
Hauber, Farrenhalter.

Am Donnerstag, den 14. ds., von vormittags
8 Uhr ab haben wir
in Calw
im Gasthaus z. „Löwen“ einen sehr großen Transport
erstklass. starker junger
Milchkuhe,
trächtiger Kühe,
und große Auswahl
hochträchtiger Kalbinnen,
zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlich einladen
Rubin und Max Löwengart.

Bad Liebenzell.
Einen erstklassigen, 14 Monate
alten prima
Zucht-
Farren
(Kotschek), legt dem Verkauf aus
Karl Hartmann, z. Sonne.

Vorzügliches
Leder- u. Wagnersett
Treibriemenwachs,
Baumwachs
empfiehlt
R. Hauber.

Deutscher Wehrverein. Ortsgruppe Calw.

Sonntag, den 17. März 1918, abends 7 1/2 Uhr,
im Saal des Hotel „Waldborn“

Vortrag

von Herrn Oberlehrer Kalkbrenner von hier über
„Zwei Tage von Tannenberg“.
(1410—1914.)

Anschließend daran
musikalische Vorträge

von Mitgliedern des Wehrvereins.

Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Wehrvereins sind
freundlichst eingeladen.

Der Ausschuß.



Wieseneggen, Kultivatoren, Ackerwalzen, Jaudiepumpen

empfiehlt

Hr. Paul Rau, Wildberg,

Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen.

Die Spar- und Vorschussbank Calw

eingetragene Genossenschaft m. b. H.

Agentur der Württemberg. Notenbank

empfiehlt ihre Dienste zur Besorgung der ins Bankfach
einschlagenden Geschäfte, insbesondere:

a) für Mitglieder:

Gewährung von Credit in laufender Rechnung;
Gewährung von Vorschüssen gegen Hinterlegung von
Effekten, gegen Hypothek und Bürgschaft;
Diskontierung von Wechseln;

b) für Jedermann (als auch für Nichtmitglieder):

Ankauf von Schecks;
An- und Verkauf von Wertpapieren aller Art;
Einlösung sämtlicher Coupons und ausländischen Geld-
sorten;
Vermietung sicherer Schrankfächer (Sales) unter Mit-
verschluss des Mieters;
Eröffnung verzinslicher Scheck-Contis;
Annahme von Kapitalien in jedem Betrag als Anlehen
auf Schuldschein oder als Spareinlagen.

Hirsau, den 12. März 1918
Haus Elfried.
Die glückliche Geburt
eines kräftigen
Jungen
zeigen in dankb. Freude an
G. Schmidt,
Ingenieur
u. Frau Elise
geb. Ende.

Zwei junge Feldgrane
wünschen mit hübschen Fräulein
mit etwas Vermögen in Verbindung
zu treten zwecks
späterer Heirat.
Antr. unter M. B. 30 an die
Geschäftst. ds. Blattes.

Auf Ostern
Tribolo
das neue Kreisspiel (D.R.P.)
erfreut Jung und Alt.
Kunststück Mk. 1.50 franko
Kusterdugh. Mk. 10.— Nachn.
durch den Generalvertrieb
Eugen Kühnbren, Ludwigsburg.

**Kunderte
von
Zuschriften**
zeigen uns, mit welcher
großen Interesse unsere
Feldgeanen das Calwer
Tagblatt draussen lesen.

**Kern-
Rasierseife**
Toilettenseife und Kern-
Washseife,
prima ausländische Fettware, habe
noch abzugeben gegen Seifen-
karte. Anfragen Rückporto.
Mag. Buttke, Magdeburg.
Spielhagenstr. 27.

Guterhaltenen oder neuen
Divan
zu kaufen gesucht.
Weißmann, Unt. Marktstr. 76.

Nestel,
la. Friedensware, einige Grob (auch
einzelne) abzugeben.
E. Staab, Liebenzell.
Guterhaltenes oder neues
Spinrad
samt Zubehörteile
zu kaufen gesucht.
Weißmann, Unt. Marktstr. 76.

Herzliche Einladung
zu den
Evangelisations-Versammlungen
in Hirsau
Gasthaus zum „Hirsch und Lamm“
von Donnerstag, den 14 bis 21. März,
jeweils abends 8 Uhr.
Sebrmann ist freundlich eingeladen.
Vereinigung für Gemeinschaftspflege.

Calw, den 13. März 1918.
Statt jeder besonderen Anzeige.
Trauer-Anzeige.
Verwandten, Freunden und Bekannten mache
ich die schmerzliche Mitteilung, daß
meine liebe Frau, unsere liebe gute
Mutter
Anna Schwarz
am Montag Abend sanft verschieden
ist.
In tiefer Trauer:
Martin Schwarz, Stationsdiener,
mit seinen 4 Kindern.
Ueberführung am Donnerstag um 10 Uhr mit Begleitung
vom Krappen bis zum Schiff.
Um 2 Uhr Beerdigung in Weilderstadt.

Oberkollbach, den 13. März 1918.
Todes-Anzeige.
Schmerzerfüllt teilen wir Freunden und Be-
kannnten mit, daß unser treuer guter Sohn und
Bruder
Johannes Rentschler,
Landsturmann in ein. Inf.-Regt.,
im Alter von 19 Jahren nach langem schweren
Leiden gestorben ist.
In tiefem Leid:
die Eltern und Geschwister.
Beerdigung findet am Donnerstag um 2 Uhr statt.

Vom 1. März ab
findet sich meine Praxis
Oestliche Karl-Friedrichstr. 37
(Ecke Schulberg und Ostl. Karl-Friedrichstraße.)
Zahnarzt Waldschmidt, Pforzheim.
Fernsprecher Nr. 516.

Verkaufe oder verpachte
einen 9 ar und 36 ar großen
(mit Wasserleitung versehen)
**Obst- u. Gemüse-
Garten,**
passend zu Baupläzen,
im Leuchelweg.
Chr. Stürner. Zu erfragen in d. Geschäftst. d. Bl.
Dreizimmerige
Wohnung
in gutem Hause, frei und sonnig
gelegen, mit Gartenanteil, bis 1.
Juli oder früher
zu vermieten.